

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück, Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 27.

Freitag, den 8. July,

1853.

Diese Zeitschrift erscheint jeden **Freitag** in einem ganzen Bogen und kostet vierteljährig 7 Ngr. 5 Pf. **praenumerando**. — Bestellungen, Inserate aller Art, welche die gespaltene Zeile mit 8 Pfennigen berechnet werden, und in Pulsnitz und Radeberg spätestens bis Dienstags Abends, in Königsbrück, Radeburg und Moritzburg bis Dienstags Nachmitt. abzugeben sind, nehmen in Pulsnitz und Radeberg die Herausgeber, in Königsbrück der Kaufmann Andreas Grahl, in Radeburg der Buchbinder Günther, in Moritzburg die Post-Expedition, in Großenhain der Buchbinder Hohlfeldt, so wie alle Postämter an.

Beitragnisse.

Dresden, 29. Juni. Gestern Nachmittag hat die erste Luftfahrt der Herren Trichetti-Godard und Redois aus Paris hier stattgefunden. Die Aufsteigung des riesenhaften Ballons derselben erfolgte $\frac{1}{2}$ 7 Uhr vom Garten des Schießhauses aus unter der Direction des Herrn Trichetti mit großer Präcision und bot den Zuschauern ein höchst interessantes Schauspiel dar. Der Ballon zog majestätisch in nordöstlicher Richtung über die Elbe, hat kurz nach 7 Uhr die Stadt Neustadt bei Stolpen passirt und ist gegen 8 Uhr circa 4 Stunden von Baugen entfernt jenseits der böhmischen Grenze glücklich niedergegangen. Herr Trichetti war bei dieser, vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt vom Fürsten Trubetskoj begleitet.

Zwickau, 30. Juni. Erst gestern und heute ist es den angestrengtesten Bemühungen der Officianten und Arbeiter im Kohlenschacht der Bürgergewerkschaft gelungen, bis zu den Leichnamen der beiden am 24. d. M. mit verschütteten Kameraden vorzudringen. So höchst beklagenswerth der ganze Unfall, mit dessen Erörterung die Behörden noch beschäftigt sind, an und für sich ist, so muß es doch immer noch als ein Glück im Unglück angesehen werden, daß die Betroffenen den Folgen ihrer schweren Wunden und des Hungers nicht erst nach längerem Leiden unterlegen, sondern der eine von dem hereinbrechenden Gebirg sofort erschlagen, der andere aber wenigstens bald nach Eintritt der Katastrophe von seinen Qualen befreit worden ist. Daß zwei andere von den überhaupt Verunglückten noch in der Nacht vom 24. zum 25. lebend und in der Hauptsache unverletzt befreit worden waren, ist bereits aus unserer frühern Mittheilung bekannt. (Vgl. Nr. 26.)

Schneeberg, 28. Juni. Die Autorität unserer Wetterpropheten und Witterungsregeln hat in den letzten vier Wochen einen gewaltigen Stoß bekommen. Die Märznebel haben ihren 100tägigen Einfluß nicht überall geltend gemacht, und der Siebenschläfer, der so gefürchtete Tag, brachte uns gestern des Regens

mehr als zu viel. Nichtsdestoweniger haben wir heute das herrlichste Wetter, wie wir dieses Jahr es noch nicht gehabt, und der starke Westwind hat das daniederliegende Getreide fast gänzlich in die Höhe gebracht. Die Furcht, daß der anhaltende Regen der Kornblüthe geschadet haben würde, hat sich als grundlos erwiesen; sie ist vorüber und die Aehren sind voll von Körnern. Nur dem Heu hat die Witterung geschadet; allein schon heute ist viel getrocknet und eingeheimset worden, und der gerade durch diese Witterung außerordentlich begünstigte Nachwuchs wird bei ihrem Anhalten reichlich ersetzen, was in der Heuerndte verdarb.

Radeberg, 4. Juli. Am heutigen Tage fand unter Leitung des Herrn Regierungspreferendars Wenzel als königl. Wahlcommissars die Wahl eines Stellvertreters des Abgeordneten im 6. städtischen Wahlbezirke statt. Sie fiel sofort bei der ersten Abstimmung auf den Tuchfabrikanten Herrn Ernst Preßprich jun. in Großenhain. Wir theilen dieses Resultat in der Erwartung mit, daß Herr Preßprich, ein vermögender intelligenter Mann, dessen Geschäfte ihn zuweilen selbst nach Amerika führen, durch Annahme der Wahl zum wahren Wohle des theuren Vaterlandes das Seinige beitragen wird.

Aus der Lausitz, 25. Juni. Die königlichen Amtshauptmannschaften haben in einer öffentlichen Aufforderung ihr Augenmerk auf die herrenlos herumlaufenden Hunde gerichtet und eine angemessene Hundesteuer zum Besten der Ortsarmencassen empfohlen. Diese Aufmerksamkeit ist um so gerechtfertigter, als mehrere tolle Hunde in der Zittauer Gegend) früher auch in der Löbauer und Budissiner) neuerdings mehrfaches Unglück angerichtet haben. Vor Kurzem erst starb auch in Wiltzen bei Budissin ein Mann, 32 Jahr alt, dessen Hund Symptome der Wasserscheu zeigte. Er gab sich viel mit ihm ab, um ihn zu curiren und wurde bald darauf selbst gefährlich krank. Die Krankheit war von sehr verdächtigen Erscheinungen begleitet und führte zum Tode. — Das in der Nacht vom 14. bis 15. d. M. ausgebrochene Feuer zu Kleinpostwitz, durch welches der Gärtner